

GEMEINDE



MELTINGEN

Protokoll

zur Budgetgemeindeversammlung

Donnerstag, 12. Dezember 2024, 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Beginn der Versammlung:	19.30 Uhr
Ende der Versammlung:	22.30 Uhr
Vorsitz:	Friedrich Wüthrich, Gemeindepräsident
Protokoll:	Petra Christ, Gemeindeschreiberin
Anwesende:	Es sind 68 Stimmberechtigte anwesend
Entschuldigt:	Alexander Jeger
Gäste:	Kurt Henzi, Vorstandsmitglied Zentrum Passwang Wally Allemann, Präsidentin Zweckverband Alterszentrum Breitenbach, Monika Spaar, Delegierte Zweckverband Alterszentrum Breitenbach, Jörg Weidner, Geschäftsführer Alterszentrum Breitenbach

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung Traktandenliste
4. Kenntnisnahme Protokoll der RGV vom 27.06.2024
5. Beschlussfassung ZEPA Annexanbau
6. Beschlussfassung AZB Ausbau
7. Beschlussfassung Investitionskredit Sanierungsbeitrag Kreisschule March über CHF 51'700
8. Beschlussfassung Kredit Sanierung Meltingerbergstrasse über CHF 550'000
9. Beschlussfassung Kredit Sanierung Schattenfeldweg über CHF 57'000
10. Beschlussfassung Massnahmenkonzept Tempo 30 über CHF 75'000
11. Ermächtigung der Feuerwehr Ibach zur Ersatzbeschaffung eines Atemschutzfahrzeugs
12. Anpassung Abwassergebühren von 1.60 CHF auf 2.80 CHF
13. Budget 2025
14. Beschlussfassung Reduktion der Gemeinderatssitze
15. Kenntnisnahme Finanzplan
16. Verschiedenes

Traktandum 1: Begrüssung

Der Gemeindepräsident begrüsst die Versammelten zur heutigen Budgetgemeindeversammlung. Er schätzt sehr, dass viele Interessierte anwesend sind. Spezielle Willkommensgrüsse richtet der Vorsitzende an die Gäste Kurt Henzi, Monika Spaar, Wally Allemann, Jörn Weidner und an die Finanzverwaltung.

Traktandum 2: Wahl der Stimmzähler

Der Vorsitzende erwähnt einleitend, wer stimmberechtigt ist:

1. Wer volljährig ist
2. Wer mündig ist und
3. Personen, welche Schweizer Staatsbürger sind und den Wohnsitz in Meltingen bekunden.

:// Die Versammelten beschliessen einstimmig, Bruno Kamber und Franz Jeger als Stimmzähler zu wählen. Es sind 68 Stimmberechtigte anwesend. Das absolute Mehr beträgt 35.

Traktandum 3: Genehmigung Traktandenliste

Die Traktandenliste wurde fristgerecht mit dem «Bohnefade» verschickt. Ebenso wurden alle Unterlagen auf der Website publiziert und konnten bei der Verwaltung eingesehen werden.

:// Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Traktandum 4: Kenntnisnahme Protokoll der RGV vom 27.06.2024

Das Protokoll der Rechnungsgemeindeversammlung vom 27. Juni 2024 wurde vom Gemeinderat am 7. August 2024 genehmigt und mit der Einladung zur heutigen Versammlung auf der Website aufgeschaltet.

Die Versammelten nehmen das Protokoll der Rechnungsgemeindeversammlung vom 27. Juni 2024 zur Kenntnis.

Traktandum 5: Beschlussfassung ZEPA Annexanbau

Ausgaben

0

Einnahmen

0

Ausgangslage: Der Zweckverband Zentrum Passwang plant einen Anbau, um zusätzliche Kapazitäten sowohl für die Administration als auch für die Bewohner zu schaffen. Die Bewilligung der Gemeindeversammlung ist dafür notwendig, da die anteilige Investition mit CHF 47'000 die Kompetenz des Gemeinderats überschreitet. Kosten für die Gemeinde entstehen dabei jedoch nicht direkt, da die Finanzierung über Eigenmittel und Kapitalaufnahme erfolgt. Kurt Henzi, Vorstandsmitglied des ZEPA und Projektleiter, stellt das Projekt vor.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt, dem Projekt Annexanbau des ZEPA zuzustimmen.

:// Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Kurt Henzi übernimmt das Wort und stellt das Projekt vor. Das Zentrum Passwang möchte sechs Plätze für eine sogenannte Übergangspflege anbieten können. Diese Dienstleistung können Personen in Anspruch nehmen, welche nach einem Spitalaufenthalt nicht direkt nach Hause gehen können, da sie noch auf eine Betreuung angewiesen sind. 42 Tage darf man ein solches Bett in Anspruch nehmen, anschliessend muss eine andere Lösung gefunden werden. Mit dem Spital Dornach wurde bereits eine entsprechende Absichtserklärung vereinbart. Auch wenn die Betten nicht besetzt sind, wird CHF 50.00 pro Bett von den Solothurner Spitälern finanziert. Nebst den Passarellenbetten sind Büroräumlichkeiten, Sitzungszimmer, Toiletten, Technikraum, Aufenthaltsraum, Cafeteria, Balkon, Vorbereitungsraum, Treppenhaus / Lift und eine gedeckte / geschlossene Verbindungspassarelle zum Hauptgebäude geplant. Es gibt eine Photovoltaikanlage, das Haus wird auf Pfählen gebaut. Das Näherbaurecht ist gesichert, der Bau ist behindertengerecht und brandschutztechnisch ist alles geklärt.

Das vorliegende Projekt, im Gesamtbetrag von CHF 4'034'600 kann aus eigenen Mitteln und durch Kapitalaufnahme finanziert werden. Eine Kostenbeteiligung der Verbandsgemeinden ist nicht notwendig.

Bei einer Zustimmung der Mehrheit der Vertragsgemeinden ist vorgesehen, dass im Mai 2025 der Bau beginnen kann.

Wortbegehren

- a) Eine Person stellt die Frage, ob eine Cafeteria notwendig sei. Kurt Henzi bejaht diese Frage, die Cafeteria ist für jene Personen gedacht, welche sich in der Übergangspflege befinden und dessen Angehörige. Die Cafeteria bietet nur wenige Plätze.
- b) Christoph Hänggi findet das Projekt sinnvoll und fragt, ob die Finanzierung der Passarellenbetten von den Krankenkassen finanziert wird. Kurt Henzi erwidert, dass diese Kosten von den Krankenkassen getragen werden.
- c) Benjamin Hänggi will wissen, ob es noch Ausbaupotenzial gibt. Gemäss Kurt Henzi gibt es kein Ausbaupotenzial.

:// Die Gemeindeversammlung stimmt dem Annexbau des Zentrums Passwang einstimmig zu.

Traktandum 6: Beschlussfassung AZB Ausbau

Ausgaben

0

Einnahmen

0

Ausgangslage: Der Zweckverband Alterszentrum Bodenacker in Breitenbach plant einen Ausbau, um zusätzliche Kapazitäten und Angebote zu schaffen. Die Bewilligung der Gemeindeversammlung ist dafür notwendig. Kosten für die Gemeinde entstehen dabei nicht, da das Projekt über Eigenmittel finanziert wird. Wally Allemann, Zweckverbandspräsidentin des AZB sowie Monika Spaar, Delegierte sind anwesend, um das Projekt zu erläutern.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt, dem Projekt AZB Ausbau zuzustimmen.

://: Das Eintreten wird still beschlossen.

Wally Allemann stellt sich vor. Sie hat das Präsidium des Zweckverbandes Alterszentrum Bodenacker von Christoph Hänggi übernommen. Jörg Weidner ist der neue Geschäftsführer und er wird die Präsentation für den Ausbau zeigen und erläutern.

Detailberatung

Aktuell bietet das AZB insgesamt 65 Langzeitpflegeplätze und 5 Passarellenplätze an. Davon insgesamt 30 Plätze in 15 Doppelzimmer, in denen die Bewohner leben. Diese Situation führt häufig zu Unzufriedenheit bei den Bewohnern, deren Angehörigen und dem Personal.

Das Ausbauprojekt «Vision AZB 2025» umfasst die Erweiterung des bestehenden Gebäudes des Alterszentrums Breitenbach. Im Erdgeschoss sind verschiedene Büroräume, ein Therapieraum, Arztbüro, ein Schulungsraum, Sitzungszimmer sowie eine Umgestaltung des Restaurants geplant. Zusätzlich werden insgesamt 24 neue Zimmer geschaffen. Dadurch können alle bestehenden Doppelzimmer aufgelöst werden. Diese zusätzlichen Zimmer werden in Erwartung der Genehmigung von weiteren Pflegeplätzen in der Region, durch den Kanton Solothurn oder im Rahmen anderer Projekte genutzt. Somit entsteht eine Platzreserve von 9 Zimmern. Die zusätzlichen Zimmer erfolgen durch Stockwerkerweiterung. Der Nachbar des AZB ist nicht zum Verkauf von Land bereit.

Das vorliegende Projekt, im Gesamtbetrag von CHF 8'476'000 kann aus eigenen Mitteln und durch Kapitalaufnahme finanziert werden. Eine Kostenbeteiligung der Verbandsgemeinden ist nicht notwendig. CHF 1,5 Mio. werden aus Eigenmitteln finanziert und für den restlichen Betrag wird ein Darlehen aufgenommen.

Wortbegehren

- a) Christoph Hänggi unterstützt das Vorhaben. Bereits vor 10 Jahren wurde darüber diskutiert, damals waren die Ressourcen nicht vorhanden. Der Gemeinderat will wissen, wenn die Plätze in späteren Jahren nicht mehr in diesem Ausmass genutzt werden, ob eine Umnutzung möglich wäre. Wally Allemann bejaht diese Frage. Es besteht die Möglichkeit, Wohngruppen zu bilden, wie es bereits im Jeka-Haus gelebt wird.

://: Die Gemeindeversammlung stimmt dem AZB Anbau einstimmig zu.

Wally Allemann bedankt sich für die Zusage der Gemeinde Meltingen. Sie brauchen die Zustimmung aller Vertragsgemeinden, damit der Anbau realisiert werden kann.

Traktandum 7: Beschlussfassung Investitionskredit Sanierungsbeitrag Kreisschule March CHF 51'700

Ausgaben	Einnahmen
0	51'700

Ausgangslage: Im Zug der Sanierungsmassnahmen am Schulhaus March (zweite Etappe) muss die Beleuchtung modernisiert werden.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt, dem Investitionskredit Sanierungsbeitrag Kreisschule March über CHF 51'700 zuzustimmen.

://: Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Der Gemeindepräsident gibt ergänzend hinzu, dass es um die Beleuchtung bei den Toiletten, Garderoben etc. geht.

Wortbegehren

- Peter Jeger erkundigt sich, ob dies lediglich der Anteil für die Gemeinde Meltingen sei. Die Frage wird mit einem Ja beantwortet. Die Kosten werden gemäss Grundbucheintrag nach Eigentümeranteil berechnet.
- Benjamin Hänggi stellt die Frage, ob auch die Sportplatzbeleuchtung ersetzt wird. Matthias Hänggi erwähnt, dass die Sportplatzbeleuchtung vor 8 Jahren erneuert wurde und es sich um die erste Generation der LED-Sportleuchten handelte. Mischa Koch, Aufsichts- und Betriebskommission, wird vom Gemeindepräsidenten informiert, dass die Sportplatzbeleuchtung ersetzt werden muss.

://: Mit 67 Ja-Stimmen zu einer Gegenstimme wird der Investitionskredit Sanierungsbeitrag Kreisschule March über CHF 51'700 beschlossen.

Traktandum 8: Beschlussfassung Kredit Sanierung Meltingerbergstrasse über CHF 550'000

Ausgaben	Einnahmen
550'000	0

Ausgangslage: Das Projekt umfasst eine verbesserte Hangsicherung. Verstärkung am Strassenunterbau und einen neuen Strassenbelag und betrifft den Bereich zwischen Regenbergrütti und Antoni. Seitens Kanton und Bund ist eine Kostenbeitrag von ca. 65 % in Aussicht gestellt.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt, dem Kredit zur Sanierung der Meltingerbergstrasse in der Höhe von CHF 550'000 zuzustimmen.

://: Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Reto Winkelmann gibt detaillierte Angaben zum Sanierungsprojekt Meltingerbergstrasse. Eine Strecke von 350m weist geologisch schlechte Bedingungen auf, sie führen zu Rissbildungen und Rutschungen. Das Strassenstück wurde bereits vor Jahren saniert. Diese Sanierung hat zwischen CHF 50'000 und CHF 60'000 gekostet. Das Amt für Landwirtschaft spricht keine weiteren Beiträge, wenn es keine nachhaltige Sanierung gibt. Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG und ein Geologe haben sich dem Projekt angenommen. Auf einer Strecke von 350m wird der Belag entfernt und eine Koffierung mit Kalkmischung aufbereitet. Zusätzlich wird auf einer Länge von 120m eine Verbauung mit Mikroanker vorgenommen. Der Gemeinderat zeigt die Stellen auf dem Plan. Das Amt für Landwirtschaft und der Bund beteiligen sich mit 65% an den Sanierungskosten. Die Restkosten für die Gemeinde Meltingen belaufen sich auf ca. CHF 190'000.

Wortbegehren

- a) Franz Jeger fragt, warum das Strassenstück beim Hönig (Wald) ebenfalls nicht saniert wird, der Strassenzustand sei ebenfalls schlecht. Reto Winkelmann erwidert, dass der Gemeinderat im Bilde ist und diese Sanierung zu einem späteren Zeitpunkt angegangen wird. Franz Jeger ergänzt, dass solche Arbeiten nicht von einem Gärtner gemacht werden sollen, sondern von Fachpersonen.
- b) Reto Winkelmann ergänzt, dass bei der Sanierung Meltingerbergstrasse auf gewissen Abschnitten nur der Belag erneuert werden muss.
- c) Bruno Kamber weist daraufhin, dass die Entwässerung das Hauptproblem bei der Meltingerbergstrasse sei. Die Verbauung mit Mikroanker werde erneut Probleme geben. Es muss eine Entwässerung eingebaut werden, ansonsten wird die Strasse weiterhin abrutschen. Reto Winkelmann erklärt, dass seitlich ein Bankett mit Kiesgemisch eingebaut wird. Ebenfalls gibt es eine Sickerleitung und Schächte.
- d) Bruno Kamber weist auf den Lettenboden hin, da werde es immer Wasser haben. Reto Winkelmann sagt, dass eine Fachperson ein 30ig-seitiges Gutachten erstellt habe und dann die Empfehlung mit der Vorgehensweise abgegeben hat. Der Ingenieur hat das Projekt umgesetzt. Auch der Kanton steht hinter diesem Projekt wie es vorgeschlagen wurde.
- e) Christoph Hänggi erwähnt, dass die Strasse 50 Jahre lang gehalten hat. Sollte nach der Sanierung die Meltingerbergstrasse weitere 50 Jahre halten, sind es die Kosten wert.
- f) Bruno Kamber will wissen, ob ein erfahrenes Ingenieurbüro beigezogen wurde. Dies kann Reto Winkelmann bejahen. Kiefer und Studer AG, Geologiespezialisten aus Reinach, haben mitgewirkt.
- g) Peter Jeger fragt, wie sicher die 65% von Kanton und Bund zugesichert sind. Reto Winkelmann bestätigt, dass die Zusicherung von 65% garantiert ist.
- h) Benjamin Hänggi fragt, ob sich der Kanton bei weiteren Sanierungen ebenfalls beteiligt. Wie viel Geld der Kanton in den darauffolgenden Jahren sprechen kann, kann Reto Winkelmann nicht beurteilen. Christoph Hänggi ergänzt, dass es darauf ankommt, wie viele Eingaben von Gemeinden an den Kanton eintreffen. Dann kann die Beitragsleistung variieren.
- i) Robert Kamber weist daraufhin, dass Metall rostet. Reto Winkelmann erwähnt, das Stahlseil sei verzinkt, dies könne auch mal rosten. Robert Kamber ist der Meinung, dass dieses Material nicht 50 Jahr halte. Reto Winkelmann sagt, man muss ein gewisses Vertrauen in die Fachplaner haben.
- j) Friedrich Wüthrich ergänzt, dass die Bemerkung von Bruno Kamber mit dem Ableiten des Wassers nochmals angeschaut wird.

://: Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kredit zur Sanierung der Meltingerbergstrasse in der Höhe von CHF 550'000 mit einer Enthaltung, drei Gegenstimmen und 64 Ja-Stimmen zu.

Traktandum 9: Beschlussfassung Kredit Sanierung Schattenfeldweg über CHF 57'000

Ausgaben	Einnahmen
57'000	0

Ausgangslage: Die Fahrbahn des Schattenfeldwegs ist sanierungsbedürftig (Nordhang im Bereich des Schützenhauses, am Talrain). Aufgrund der Steilheit ist vorgesehen, eine Betonfahrspur zu erstellen. Nach Abklärung mit dem Kanton kann bei diesem Projekt mit einem Beitrag von ca. 50 % der Baukosten ausgegangen werden.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt, dem Kredit zur Sanierung des Schattenfeldweges in der Höhe von CHF 57'000 zuzustimmen.

://: Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Reto Winkelmann zeigt auf dem Plan den Schattenfeldweg. Es ist eine Strecke von ca. 250m, welche saniert werden muss. Zwei Ursachen haben zu Schäden des Schattenfeldweges geführt: Trotz Sickerleitung ist es zu Auswaschungen gekommen. Die schweren Traktoren reisen den Kiesweg auf.

Es werden 2 Betonspuren à 80 cm breit eingebaut anstelle von Asphalt.

Die Baubewilligung ist beim Amt für Raumplanung eingereicht und es ist mit einem Beitrag von 50% seitens Kanton zu rechnen. Die Gemeinde hat Restkosten zwischen CHF 25'000 und CHF 30'000 zu begleichen.

Wortbegehren

- Ein Votant findet es gut, dass dieser Weg saniert wird. Der obere Viertel des Weges sei am Zerfallen. Damals hatte der Kanton 85% an den Schattenfeldweg bezahlt.

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 66 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und einer Enthaltung dem Kredit Sanierung Schattenfeldweg über CHF 57'000 zuzustimmen.

Traktandum 10: Beschlussfassung Massnahmenkonzept Tempo 30 über CHF 75'000

Ausgaben	Einnahmen
75'000	0

Ausgangslage: Die im Bohnefädli (5/23) publizierte und ausgewertete, nicht repräsentative Umfrage unter der Dorfbevölkerung bezüglich einer Tempo 30-Regelung innerorts ergab, dass rund 2/3 der Teilnehmer sich für eine entsprechende Lösung aussprachen. Der in der Budgetgemeindeversammlung am 16.12.2023 vom Souverän gesprochene Projektierungskredit floss in umfangreiche Planungen und Abklärungen seitens des Ingenieurs. Das Konzept ist nun ausführungsfähig vorliegend und der Souverän hat zu entscheiden, ob es umgesetzt werden möge.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, dem Massnahmenkonzept 30 über CHF 75'000 zuzustimmen.

://: Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Christoph Hänggi übernimmt das Wort und er erklärt die Ausgangslage. An einigen Gemeindeversammlungen kamen Stimmen aus der Bevölkerung, dass in den Siedlungsgebieten zu schnell gefahren wird und unter anderem wurden Sonnenfeld, Striffi, Oberfeld, Lehnollen, March etc. genannt. Es wurden verschiedene Vorschläge von den Versammelten eingebracht und eine Petition mit 40 Unterzeichnenden für eine Geschwindigkeitsbeschränkung bei der March eingereicht. Aufgrund der verschiedenen Reaktionen hat der Gemeinderat entschieden, eine Befragung im Bohnefade betreffend Umsetzung einer 30-er Zone im ganzen Siedlungsgebiet zu starten. Insgesamt sind 150 Rückmeldungen zurückgekommen, 90 Personen haben sich für eine 30-er Zone ausgesprochen und 60 Personen dagegen. Anhand der Auswertung hat der Gemeinderat entschieden, dem Ingenieurbüro den Auftrag für die Planung der 30-er Zone zu erteilen.

Christoph Hänggi zeigt auf dem Plan, wie die Gestaltung der 30-er Zone im Siedlungsgebiet aussehen soll. Die Kosten für die Umsetzung belaufen sich auf CHF 75'000. Es werden nur wenige Pfosten zur Temporeduktion gesetzt, mehrheitlich wird auf die 30-er Zone mit einer Aufzeichnung am Boden aufmerksam gemacht. Ebenfalls werden entsprechende Tafeln aufgestellt.

Wortbegehren

- Claudia Hänggi fragt den Gemeinderat, ob bekannt war, wann die Geschwindigkeitsmessung stattfindet. Christoph Hänggi verneint die Frage. Die Kästen wurden ohne Ankündigung aufgehängt.
- Daniel Hänggi ergänzt, dass bei jeglichen Fahrzeugen die Geschwindigkeit gemessen wurde, nicht nur Autos.
- Christoph Dietrich erwähnt, dass die Kinder oftmals zur Schule gefahren werden, ebenso für Schwimmkurse, daher herrscht reger Verkehr bei der March. Christoph Hänggi kann dies bestätigen und dies wurde bei der Planung auch berücksichtigt. Der Kanton muss entscheiden, ob unmittelbar nach der Begegnungszone eine 30-er Zone Richtung March weitergezogen werden kann. Der Gemeinderat würde dies unterstützen.

- d) Franz Jeger will wissen, ob die Gemeinde mit Blitzer die Geschwindigkeit dann kontrolliert. Die Gemeinde kann dies nicht durchführen, die Kantonspolizei ist zuständig. Der Polizei fehlt jedoch für diese Kontrolle die Zeit, erwähnt Christoph Hänggi. Daniel Hänggi appelliert darauf, dass trotzdem Blitzer eingesetzt werden müssen, da es viele Personen gibt, die zu schnell fahren.
- e) Guido Hänggi erwähnt, dass er aufgrund eines persönlichen Schicksalsschlages die Petition lanciert hat. Er hat auch oftmals Gemeinderatssitzungen besucht, um Druck zu machen, damit Tempo 30 bei der Marchstrasse eingeführt wird. Christoph Hänggi ergänzt, dass der Gemeinderat vorsieht, bei allen Siedlungsstrassen Tempo 30 einzuführen und nicht nur bei einzelnen Strassen.
- f) Markus Oberli sagt, dass es darum geht, die schwächeren Personen wie Kinder und ältere Personen zu schützen und da sei der Preis gerechtfertigt.
- g) Bruno Kamber erwidert, dass es keine 100-prozentige Sicherheit gibt, wenn eine Reduktion vorgenommen wird. Die Marchstrasse sei allgemein zu stark befahren und es braucht ein spezielles Konzept für diese Strasse. Auch 10km/h mit dem Auto sind für ein Kind zu schnell und gefährlich.
- h) Es wird angemerkt, dass auch der Dorfplatz kein sicherer Ort mehr sei, da das Trottoir fehle.
- i) Die Eltern haben die Aufgabe, ihre Kinder auf den Verkehr vorzubereiten und zu sensibilisieren.
- j) Daniel Hänggi denkt, dass bei der Einführung der 30-Zone der Verkehr abnimmt. Diese Meinung wird nicht allseits geteilt. Es wird angemerkt, dass mehrheitlich Einheimische in Meltingen fahren.
- k) Guido Hänggi merkt an, dass während 3,5 Stunden 320 Autos die Marchstrasse nutzten. Wie viele Autos von Zullwil zur March fahren, wurde nicht gemessen.
- l) Erich Fidler erwähnt, dass dieses Thema bereits 2009, als er Gemeinderat war, behandelt wurde. Die Kosten der Umsetzung waren höher und das Projekt kläglich gescheitert. Der Strassenverkehr ist gesellschaftspolitisch geworden, die Standortaktivität spielt eine Rolle. Das Projekt wird für unsere Kinder realisiert. Die Eigendisziplin funktioniert nicht überall gleich. Ob mobile Massnahmen richtig sind, kann Erich Fidler nicht beurteilen. Die Kinder müssen belehrt werden, sie können nicht einschätzen was Tempo 30 oder 50 heisst. Der ehemalige Gemeindepräsident unterstützt die Umsetzung dieses Vorhabens. Diesen Worten schliesst sich eine weitere Person an. Dieses Projekt sei zeitgemäss und für die Zukunft.
- m) Ob Strassenpoller bei der Marchstrasse eingesetzt werden, ist noch ungewiss. Es kann nochmals überdenkt werden. Man will nicht zu viele Schikanen aufstellen, sondern eher mit Bodenmarkierungen arbeiten. Für den Winterdienst und die Landwirte ist es einfacher, wenn die Aufzeichnung der 30-er Zone hauptsächlich auf der Strasse markiert wird.
- n) Christoph Hänggi kann versichern, dass bei der Umsetzung der 30-er Zone kein Land an den Kanton abgetreten werden muss.
- o) Edith Hänggi fragt, ob der Kanton dieses Projekt bereits genehmigt hat. Christoph Hänggi erklärt, dass der Kanton lediglich Empfehlungen sprechen kann, die Umsetzung jedoch in der Kompetenz der Gemeinde liegt.
- p) Rudolf Hänggi fragt, ob die Begegnungszone eine 20-er Zone bleibt, wenn das Siedlungsgebiet eine Tempozone von 30 erhält. Die Begegnungszone bleibt mit 20 bestehen.
- q) Urs Jeger unterstützt das Projekt und er denkt, dass die Lebensqualität damit gesteigert werden kann und die Gemeinde Meltingen eine Vorreiterrolle einnehmen kann.
- r) Ueli Hänggi wird ebenfalls dem Antrag für die 30-er Zone im Siedlungsgebiet zustimmen.
- s) Benjamin Hänggi will wissen, sollte der Antrag abgelehnt werden, ob dann der Gemeinderat die Temporeduktion bei der March nochmals aufnimmt. Weiter merkt er an,

dass die Umsetzung des Projektes mit CHF 75'000 teuer sei. In Dornach wurde die 30-er Zone für CHF 45'000 umgesetzt. Christoph Hänggi erwähnt, dass es um die Sicherheit und nicht um das Geld gehe. Sollte der Antrag vom Souverän abgelehnt werden, wird der Gemeinderat abschliessend entscheiden.

- t) Rudolf Hänggi erwähnt, dass es wichtig ist, dass der Gemeinderat für Sicherheit sorgt. Er appelliert darauf, dass auch die Anwohner die Sträucher zurückschneiden.

Der Gemeindepräsident beantragt der Gemeindeversammlung, dem Massnahmenkonzept 30 über CHF 75'000 zuzustimmen.

:// Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 32 Ja-Stimmen, 28 Gegenstimmen und einer Enthaltung dem Massnahmekonzept 30 über CHF 75'000 zuzustimmen.

Traktandum 11: Ermächtigung der Feuerwehr Ibach zur Ersatzbeschaffung eines Atemschutzfahrzeugs inklusive Wagenfunkgerät

Ausgaben

0

Einnahmen

0

Ausgangslage: Die Feuerwehr Ibach plant die Anschaffung eines neuen Atemschutzfahrzeugs inklusive Wagenfunkgerät. Die Finanzierung erfolgt über den Zweckverband, daher entstehen der Gemeinde keine unmittelbaren Kosten. Jedoch übersteigt der Betrag von CHF 137'500 die Finanzkompetenz sowohl der Delegiertenversammlung des Zweckverbandes als auch des Gemeinderats. Ein Gemeindeversammlungsbeschluss ist daher notwendig.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt bei der Gemeindeversammlung, dem Antrag des Zweckverbandes Ibach zur Ersatzbeschaffung eines Atemschutzfahrzeugs inklusive Wagenfunkgerät über CHF 137'500 zuzustimmen.

:// Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Der Gemeinderat Reto Winkelmann informiert, dass die Gemeinden Meltingen, Zullwil und Fehren ein neues Atemschutzfahrzeug benötigen. Das Alte ist bereits 31-jährig und es muss ersetzt werden. Die Finanzierung läuft über den Zweckverband Ibach. Die Gemeinde Meltingen hat lediglich die Ermächtigung zu erteilen, dass die Anschaffung eines Atemschutzfahrzeuges inklusive Wagenfunkgerät getätigt werden kann. Die Gemeinden Fehren und Zullwil haben dem Kauf bereits zugestimmt.

Für die Anschaffung muss der Zweckverband Feuerwehr Ibach ein Darlehen aufnehmen. Die Abschreibung (linear, 15 Jahre) der in der Bilanz aktivierten Investitionen und die Verzinsung des Darlehens erfolgen über die Erfolgsrechnung. Für die Abschreibung und Verzinsung muss jährlich mit Kosten von ca. CHF 8'000 gerechnet werden. Diese Kosten werden anteilmässig durch die Betriebsbeiträge von den Verbandsgemeinden finanziert.

Der Gemeinderat empfiehlt, dem Antrag des Zweckverbandes Ibach zur Ersatzbeschaffung eines Atemschutzfahrzeuges inklusive Wagenfunkgerät über CHF 137'500 zuzustimmen.

Wortbegehren

Es gibt kein Wortbegehren.

:// Die Gemeindeversammlung willigt einstimmig der Ersatzbeschaffung eines Atemschutzfahrzeuges inklusive Wagenfunkgerät über CHF 137'500 zu.

Traktandum 12: Anpassung Abwassergebühren von CHF 1.60 auf CHF 2.80

Ausgangslage: Aufgrund des mehrjährigen Defizits im Bereich der Abwassergebühren hat die Finanzverwaltung dem Gemeinderat empfohlen, eine Erhöhung der Gebühren bei der Gemeindeversammlung zu beantragen.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Erhöhung der Abwassergebühren von CHF 1.60 auf CHF 2.80 zu bewilligen.

:// Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Christoph Merckx gibt einleitend die Information, dass die Gemeinde drei Spezialfinanzierungen hat: Abfall, Wasser und Abwasser. Die Spezialfinanzierungen werden nach Gebrauchsprinzip berechnet und sie dürfen nicht quersubventioniert werden. Bereits beim Abfall mussten die Gebühren erhöht werden.

Nun sind die Abwasserauslagen höher als die Einnahmen. Wenn wir so weiterfahren, führt es zu einer Verschuldung. Das kann dazu führen, dass der Kanton die Gemeinde auffordert, das Defizit aufzuholen.

Daher beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, die Erhöhung der Abwassergebühren von CHF 1.60 auf CHF 2.80 zu bewilligen.

Wortbegehren

- a) Peter Jeger fragt nach dem Kostentreiber. Christoph Hänggi erwähnt, dass die höheren Kosten bei der ARA dazu beigetragen haben, vor allem die jährlich steigenden Betriebskosten. Es musste eine Spezialfirma angestellt werden, welche die Arbeiten professionell verrichtet. Auch die steigenden Stromkosten haben dazu beigetragen. Die ARA ist am Suchen einer Lösung. Eine spätere Zusammenarbeit mit Nunningen kann nicht ausgeschlossen werden.
- b) Ruedi Hänggi erwähnt, dass viele Leute den Garten mit Regenwasser spritzen und so die Abwassergebühr umgehen. Der Gemeinderat muss die Baukommission damit beauftragen, damit Wasserzähler eingebaut werden.
- c) Es wird ergänzt, dass auch die WC-Spülung mit Regenwasser bedient wird und somit auch die Abwassergebühr umgangen wird. Diese Wasseruhren wurden teilweise nie abgelesen. Der Gemeinderat wird diese Thematik mit der Baukommission angehen.
- d) Edith Lüthi merkt an, dass die Erhöhung 2/3 beträgt und man dies nicht einfach hinnehmen kann.

- e) Dieser Anmerkung stimmt Edith Hänggi zu. Eine 75%-ige Erhöhung in zwei Etappen wäre empfehlenswert. Für eine Familie ist diese Erhöhung markant. Edith Hänggi stellt den Antrag, die Abwassergebühr für das kommende Jahr um CHF 0.60 zu erhöhen und im Jahr 2026 um weitere CHF 0.60 mit der Auflage einer Kompensation durch die Gemeinde.
- f) Monika Probst erklärt die Folie mit den Spezialfinanzierungen. Im Jahr 2024 sind doppelte Einnahmen zu verzeichnen, da die Gebühreneinforderung jeweils um ein Jahr verspätet eingenommen wurde und dies nun angeglichen ist.
- g) Aus der Finanzierung für die Abwassergebühren wurde ein Mehraufwand für Kanalisationen betrieben.
- h) Priska Hänggi gibt den Hinweis betreffend der MwSt-Methode. Wenn die Methode von Pauschal auf Effektiv geändert wird, dann kann die Einlageentsteuerung geltend gemacht werden. Bis Ende Februar 2025 kann sich die Gemeinde dafür oder dagegen entscheiden.
- i) Edith Hänggi merkt an, wenn eine Spezialfinanzierung ins Minus fällt, hat man 5 Jahre Zeit, diese nachzuzahlen.

Der Gemeindepräsident fragt die Versammelten, wer dem Antrag von Edith Hänggi zustimmt, dass im Jahr 2025 die Abwassergebühr um CHF 0.60 erhöht wird und im Jahr 2026 um weitere CHF 0.60 mit der Auflage einer Kompensation durch die Gemeinde, soll die Hand erheben. 47 Personen stimmen dem Antrag zu.

Nun wird der Antrag des Gemeinderates vorgetragen, die Erhöhung der Abwassergebühren von CHF 1.60 auf CHF 2.80 zu bewilligen. Dem Antrag stimmen 6 Personen zu, 5 Versammlungsteilnehmer enthalten sich.

Es folgt die Abstimmung, wer keine Erhöhung wünscht. Zwei Personen sind gegen eine Erhöhung der Abwassergebühren.

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst die Erhöhung der Abwassergrundgebühr von CHF 0.60 für das Jahr 2025 und eine weitere Erhöhung von CHF 0.60 für das Jahr 2026 mit der Auflage einer Kompensation durch die Gemeinde.

Traktandum 13: Budget 2025

://: Das Eintreten wird still beschlossen.

Monika Probst erläutert die Übersicht Netto-Aufwände / Erträge im Detail.

Ressort	Budget 2025	Budget 2024	Rechnung 2023
0 Allg. Verwaltung	-394'183	-383'662	-298'721.82
1 Öff. Sicherheit	-74'830	-80'430	- 48'144.55
2 Bildung	-1'116'230	-1'014'475	-1'017'427.55
3 Kultur / Freizeit	-51'550	-51'450	-42'088.17
4 Gesundheit	-197'265	-152'650	-157'269.50
5 Soz. Sicherheit	-606'030	-573'080	-567'060.50
6 Verkehr	-242'159	-185'062	-172'822.70

7 Umwelt / Raumo.	-44'415	-35'906	-29'952.55
8 Volkswirtschaft	28'046	26'541	42'864.66
9 Finanzen	2'524'110	2'486'720	2'857'605.27
Total / Ergebnis	-174'506	36'546	566'982.59

Die roten Zahlen sind gegenüber dem Budget 2024 negativ und die grünen Zahlen positiv.

Monika Probst erklärt die Posten zur Investitionsrechnung 2025:

0 Allg. Verwaltung

- Wechsel Fachapplikation CHF 28'000

2 Bildung

- Sanierungsbeitrag Kreisschulanlage March CHF 51'700

6 Verkehr

- Strassenerneuerung Sonnenfeld CHF 770'000
- Massnahmenkonzept Umsetzung Tempo 30 CHF 75'000
- Strassensanierung Meltingerbergweg (PWI) CHF 550'000
- Sanierung Schattenfeldweg (PWI) 57'000
- Erschliessungsbeiträge Oberfeld CHF 30'000

7 Umweltschutz

- Stützmauer Friedhof CHF 26'000
- Leitbild CHF 45'000

8 Volkswirtschaft

- Planung Konzept Meltingerberg CHF 25'000

Total Nettoinvestitionen Steuerhaushalt CHF 1'596'700

SF Wasserversorgung

- Leitungsersatz Sonnenfeld CHF 200'000
- Digitaler Leitungskataster CHF 26'000
- Reservoir Salweid (Anteil Gemeinde) CHF 24'500
- Einnahmen Anschlussgebühren CHF 15'000

Total Nettoinvestitionen SF Wasserversorgung CHF 235'500

SF Abwasserbeseitigung

- Leitungsersatz Sonnenfeld CHF 470'000
- Digitaler Leitungskataster CHF 25'000
- Einnahmen Anschlussgebühren CHF 15'000

Total Nettoinvestitionen SF Abwasserentsorgung CHF 480'000

Die Finanzverwalterin zeigt die Entwicklung der Spezialfinanzierungen auf.

	Wasser	Abwasser	Abfall
Eigenkapital (+) / Vorschuss (-) per 31.12.2023	519'525.54	79'665.33	-3'352.64
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) pro 2024	-19'773.00	-40'189.00	-183.00
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) pro 2025	-30'034.00	-17'286.00	558.00
Eigenkapital (+) / Vorschuss (-) per 31.12.2025	469'718.54	22'190.33	-2'977.64

Die Kennzahlen 2025 werden vorgelesen:

Aufwandüberschuss	CHF 174'506
Abschreibungen Finanzvermögen (Steuerforderungen)	CHF 20'000
Planmässige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	CHF 187'786
Selbstfinanzierung / Cash Flow	CHF -82'673
Nettoinvestitionen	CHF 2'313'200
Finanzierungsfehlbetrag (Vermögensabbau / Neuverschuldung)	CHF 2'395'873
Selbstfinanzierungsgrad	-3.57%
Voraussichtliche Nettoschulden	CHF 2'575'656
Voraussichtliche pro Kopf-Verschuldung (646 Einwohner)	CHF 3987

Wortbegehren

Es gibt keine Wortbegehren.

Christoph Merckx beantragt im Namen des Gemeinderates, der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Budgets 2025 mit folgenden Ergebnissen:

Nettoinvestitionen	CHF 2'313'200
Aufwandüberschuss Allg. Haushalt	CHF 174'506
Aufwandüberschuss Spezialfinanzierung Wasser	CHF 30'034
Aufwandüberschuss Spezialfinanzierung Abwasser	CHF 17'286
Ertragsüberschuss Spezialfinanzierung Abfall	CHF 558

Der Aufwandüberschuss bei der Spezialfinanzierung Abwasser wird höher ausfallen, da die Abwassergebühren um CHF 0.60 anstatt CHF 1.20 erhöht wurden.

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig, das Budget 2025 im Globo zu genehmigen.

Traktandum 14: Beschlussfassung Reduktion der Gemeinderatssitze

Ausgangslage: Angesichts der Schwierigkeit bei der Rekrutierung von Mitgliedern des Gemeinderats wurde im Gemeinderat die Diskussion eröffnet, ob gegebenenfalls die bisherige, in der Gemeindeordnung festgelegte Anzahl von sechs Mitgliedern noch zeitgemäss ist. Bereits diese Legislaturperiode 2021-2025 hat der Gemeinderat in einer Fünferkonstellation getagt, daher stellt sich die Frage, ob eine Reduktion von sechs auf fünf Mitglieder eine Option ist. Eine entsprechende Anpassung der Gemeindeordnung (§ 22) muss von der Gemeindeversammlung beschlossen werden und würde in diesem Fall bereits für die kommende Legislaturperiode in Kraft treten.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt, der Reduktion der Gemeinderatssitze von 6 auf 5 zuzustimmen.

://: Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Der Gemeindepräsident erwähnt, dass Personen angefragt und auch im Bohnefade die Vakanz ausgeschrieben wurden. Die Nachfragen waren erfolglos. Traditionsgemäss sind 6 Gemeinderatssitze zu vergeben und der Gemeinderat gliedert seine Aufgaben in 7 Ressort. Der Gemeinderat hat im 5-er Gremium die 7 Ressort gut meistern können. Bei einer Annahme des Antrages würde es ebenfalls eine Änderung bei der Ressortaufteilung geben, welche dann nach den Gemeinderatswahlen vorgenommen und in der Gemeindeordnung angepasst wird.

Wortbegehren

Es gibt kein Wortbegehren.

://: Mit 66 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen beschliesst der Souverän die Reduktion der Gemeinderatssitze von 6 auf 5.

Traktandum 15: Kenntnisnahme Finanzplan 2025-2029

Ausgangslage: Gemäss Gemeindegesetz Art. 138 Abs. 1 ist die Gemeinde zur Führung eines Finanzplans verpflichtet. In Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung unterhält der Gemeinderat einen solchen Finanzplan und stellt ihn anlässlich der Gemeindeversammlung der Bevölkerung vor.

://: Das Eintreten wird still beschlossen.

Detailberatung

Friedrich Wüthrich gibt ergänzend zu Protokoll, dass der Finanzplan 2025 bis 2029 lediglich zur Kenntnisnahme ist und er immer neu angepasst werden kann.

Die Erläuterungen zum Finanzplan übernimmt Monika Probst.

- Die Berechnungsgrundlagen basieren wie folgt: Basis: Budget 2024 und Budget 2025, keine allg. Teuerung oder Zuwachs, Steuersatz: 123% über alle Planjahre.
- Es wird mit Nettoinvestitionen 2024 – 2029 von Fr. 8'104'950 gerechnet.
- Die vorgesehenen Projekte werden vorgestellt: Wechsel Fachapplikation, Heizungser-satz Gemeindehaus und weitere Arbeiten beim Gemeindehaus: Fassadenisolation Sockelgeschoss (Keller) - Dachsanierung inkl. Dachgauben - Malerarbeiten Klapplä- den - Malerarbeiten Fassade und Fenster.
- Sanierung Kreisschulanlage March, PWI: Deckbelag Käsel, Massnahmenkonzept Um- setzung Tempo 30, Flurweg: Sanierung Rutschstelle Meltingerberg, Sanierung Schat- tenfeldweg, Strassensanierung Sonnenfeldweg.
- Flurweg: OB Belag Meltingerbergstrasse Bündte Brüggli bis Antoni, Strassenerneue- rung March, Strassensanierung Branstel, Sanierung und Bereinigung Zufahrt Kirchhü- gel, Strassenerneuerung in den Matten, Strassensanierung Lehnhollen. Flurweg: OB- Belag Ausgang Baugebiet bis 3 Fichten, Sanierung Oberfeld bis Höhe gem GR 08/24, Planung Meltingerbergweg, Instandstellung Stützmauer Friedhof, Leitbild, Ortspla- nung, Sanierung Heizung Meltingerberg, Planung Konzept Meltingerberg, Vision Mel- tingerberg (Gebäude / Grundstück).
- SF Wasser: WL-Ersatz Sonnenfeld, WL-Ersatz Oberfeld, WL-Ersatz Branstel, WL-Er- satz Lehnhollen, Ringschluss Hutzacker-Bergstrasse inkl. Rest Berggasse, WL-Ersatz in den Matten, digitaler Leitungskataster, Reservoir Saalweid (Anteil Gemeinde).
- SF Abwasser: Leitungsersatz Sonnenfeld, Leitungsersatz Oberdorf, Leitungsersatz Branstel, Leitungsersatz March, Leitungsersatz Lehnhollen, Leitungsersatz in den Mat- ten, digitaler Leitungskataster.
- SF Abfall: Neue Grüngutsammelstelle, Ergänzung mit Werkstoffsammelstelle.
- Die Entwicklung des Eigenkapitals wird anhand einer Folie aufgezeigt sowie die Ent- wicklung der Neuverschuldung und die Nettoverschuldung pro Einwohner bis zum Jahr 2029.
- Die Finanzverwaltung beurteilt die Finanzplanung 2024 bis 2029 wie folgt:
 - Hohe Aufwandüberschüsse reduzieren das Eigenkapital um rund 1.26 Mio.
 - Verschuldung erhöht sich auf rund 9.8 Mio. / 11'400 / pro Kopf (nicht tragbar)
 - Investitionen müssen überdacht und weiter ausgedehnt werden (Verschiebun- gen)
 - Deckelung der Nettoinvestitionen notwendig
 - Steuererhöhung muss in Betracht gezogen werden
 - Tragbarkeit infolge Verschuldung nicht gegeben.
 - Jährliche Überarbeitung des Finanzplanes dringend notwendig

Wortbegehren

Es gibt keine Wortbegehren.

://: Die Gemeindeversammlung nimmt den Finanzplan zur Kenntnis.

Traktandum 16: Verschiedenes

- Christoph Hänggi informiert, dass der Arbeitsbeginn der Umfahrungsstrasse Sonnenfeld Mitte März 2025 beginnen und bis Ende Dezember 2025 abgeschlossen sein soll. Die Anwohner wurden über das Projekt informiert.
- Reto Winkelmann informiert, dass die beiden Heizungen auf dem Meltingerberg und beim Gemeindehaus in Betrieb genommen werden konnten.
- Edith Hänggi erwähnt, dass bei der Rechnungsgemeindeversammlung erzählt wurde, dass bei der Schule Gilgenberg Unruhe herrscht und ob es zu einer Lösung gekommen sei. Friedrich Wüthrich sagt, sie sind auf einem guten Weg. Zwei neue Schulleiter sind gewählt, welche am 1. August 2025 ihre Arbeit aufnehmen, doch bereits jetzt im Hintergrund arbeiten. Der Schulvorstand leitet nun den Betrieb, bis die Schulleiter vollumfänglich ihre Arbeit aufnehmen können. Der Vorsitzende hat ad interim die Schulleitung übernommen. Beim Schulsekretariat werden zwei Personen im Jobsharing die Arbeiten verrichten.
- Franz Jeger fragt nach den Namen der neuen Schulleiter. Sie heissen Christan Hügli Christian Scherrer. Die neuen Mitarbeiterinnen des Schulsekretariats heissen Katja Borer und Martina Keller.
- Priska Hänggi interessiert sich, ob sich der Gemeinderat mit dem Thema Sport- und Freizeitregion und einer allfälligen Beteiligung an den Kosten auseinandergesetzt hat. Der Gemeinderat hat darüber beraten, jedoch noch keine Entscheidung getroffen. Die Entwicklung in dieser Angelegenheit wird im Auge behalten und zu gegebener Zeit beraten.
- Priska Hänggi möchte wissen, ob sich der Gemeinderat mit der GemeindeApp beschäftigt hat. Sie hatte diesen Vorschlag betreffend GemeindeApp schon einmal an einer Versammlung vorgebracht. Der Gemeindepräsident erwähnt, dass schon Abklärungen gelaufen sind, jedoch die GemeindeApp nicht mehr weiterverfolgt wurde. Das Thema wird nochmals aufgenommen.
- Ein Votant spricht die öffentlichen Parkplätze an. Es gibt Einwohner, welche ihre Autos, Anhänger etc. beim Graben parkieren. Der Gemeinderat nimmt diese Anmerkung auf. Weiter wird angemerkt, dass dieses Problem auch bei der Kirche und beim Schulhaus March sei. Das Parkieren beim Schulhaus muss die Schule regeln und für das Parkieren der Fahrzeuge bei der Kirche ist die Kirchgemeinde zuständig. Christoph Hänggi ergänzt, dass es um Dauerparkierer geht und ein Reglement geschaffen werden müsste.
- Der Gemeinderat Christoph Hänggi erwähnt, dass es ihn freut, dass so viele an der Versammlung teilnehmen. Er weist auf die Vakanzen in den Kommissionen und im Gemeinderat hin. Ebenfalls hat die CVP und die FDP keine Ersatzmitglieder für den Gemeinderat. Christoph Hänggi appelliert an die Dorfbevölkerung, dass sie mitwirken sollen, damit Meltingen ihre Eigenständigkeit beibehalten und stärken kann. Die Verwaltung übernimmt auch Aufgaben der Gemeinderäte, welche sie delegieren, und dies ist viel Wert. Alle helfen mit und ziehen am selben Karren.
- Friedrich Wüthrich bedankt sich bei der Finanz- und Gemeindeverwaltung für ihre Arbeit und übergibt Monika Probst, Nicole Heller und Petra Christ einen Honig. Mit einem Applaus aus der Versammlung wird die Arbeit verdankt.

- Ein weiterer Dank spricht der Gemeindepräsident seinen Ratskollegen aus. Er schätzt den respektvollen Umgang und die wertvolle und dynamische Arbeit im Team. Der Gemeinderat erhält als Dankeschön ebenfalls einen Honig.
- Der Vizegemeindepräsident Christoph Merckx bedankt sich bei Friedrich Wüthrich für das gute Leiten der Sitzungen und Versammlungen. Es macht Spass, mit dem Gemeindepräsidenten und dem Rat zusammenzuarbeiten. Dem Vorsitzenden wird ein süsses Präsent überreicht.
- Ein Dankeschön geht auch an die Teilnehmenden, welche sachlich und konstruktiv an der Versammlung teilgenommen haben.
- Gegen die an dieser Gemeindeversammlung gefassten Beschlüsse kann jetzt ein Rückkommensantrag gemäss § 66 GG gestellt werden oder es kann innert der Frist von 10 Tagen beim Departement schriftlich und begründet Beschwerde gemäss § 199* GG gestellt werden.
- Der Vorsitzende wünscht allen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ende der Sitzung: 22:30 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Friedrich Wüthrich
Gemeindepräsident

Petra Christ
Gemeindeschreiberin